

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 200 RM, 1/100 Seite - 10 mm hoch und 48 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Dreife Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 32, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 6. August 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten - Nachdruck verboten

„Schönheit der Arbeit“ in den Läden und Werkstätten der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker Von Architekt Richard Vogt

Die Uhrmacher betreiben ihr Gewerbe zumeist in Verbindung mit dem Goldwarenhandel und häufig auch mit dem Optikerhandwerk. Die betriebliche Organisation ist daher eine besonders vielseitige und setzt viel Weitblick und Erfahrung voraus. Darüber hinaus gilt es, den Betrieb immer wieder dem fortschrittlichen Stande der Technik und Hygiene anzugleichen. Wer ernsthaft dem Erfolg zustrebt, weiß, wie schwer dieser erarbeitet werden muß, wenn er zur dauernden Grundlage des Geschäftes werden soll.

Kenntnis der betriebstechnischen und schönheitlichen Erfordernisse ist die grundlegende Voraussetzung jeglichen geschäftlichen Aufstiegs. Die neuzeitliche Betriebstechnik und Betriebshygiene geben dem umsichtigen Geschäftsmann eine sichere Möglichkeit, den Betrieb immer einfacher und ertragreicher zu gestalten. Von dem heutigen Fachgeschäft wird in besonderem Maße verlangt, daß vollkommene Zweckerfüllung sich mit Schönheit der Arbeit und Form verbindet.

Das rückständige Geschäft erkennt man schon am Äußeren. Es fehlt dann auch zumeist der sichere Schwung, der den fortschrittlichen Betrieb kennzeichnet. Das wirkt verstimmend auf das kaufende Publikum, das sich durch die bloße Verkaufsabsicht des Verkäufers unangenehm betroffen fühlt. Heute im Zeitalter des technischen Fortschritts stellen auch die Käufer ganz andere Ansprüche; sie wollen belehrt, beraten und gewissenhaft bedient werden.

Eine gesicherte geschäftliche Grundlage muß sich organisch entwickeln. Das Geschäft darf nicht auf den Lorbeeren der guten Geschäftsjahre ausruhen, um allmählich unbemerkt in einen Trott zu verfallen. Machen sich irgendwie Anzeichen geschäftlichen Rückganges bemerkbar, dann ist es Zeit zum Großreinemachen, und wohl denen, die noch rechtzeitig den inneren Antrieb dazu finden. Leider werden sich viele Geschäftsleute der Gefahr erst dann bewußt, wenn die glücklichere Hand eines Konkurrenten mit einem blitz-

sauberen Geschäftes aufwartet. Dann stürzen sich viele in unüberlegte Geldausgaben, um das Versäumte nachzuholen.

Schönheit der Arbeit im Betriebe sollte aber eine Selbstverständlichkeit sein für unser Fach, das doch mit erheblichen Werten arbeitet. Trotzdem findet man noch immer Betriebe, in denen der Begriff „Schönheit der Arbeit“ als eine aufschiebbare Angelegenheit betrachtet wird, wo die Gefolgschaftsmitglieder in schlecht belüfteten und schlecht belichteten Räumen ihre Arbeit verrichten müssen, die in ganz besonderem Maße Konzentration, Licht und Luft erfordert.

Welche Gesichtspunkte von den Uhren-geschäften zu beachten sind, soll nun im einzelnen dargelegt werden. Voraussetzung ist, daß sich das Geschäft bereits eine sichere Grundlage geschaffen hat, die zu einer Verbesserung und Erweiterung der Räume drängt. Wenn es die finanziellen Mittel nicht zulassen, so kann eine betriebliche Verbesserung Zug um Zug durchgeführt werden. Dann muß eben nach einem festen Plane gearbeitet werden. Wesentlich ist eine klare Zielsetzung, und bevor man an eine betriebliche Neugestaltung herangeht, muß der Aufbauplan ausgereift fertig im Schubfach liegen.

Die folgenden Ausführungen umfassen ein Jahrzehnt des Studiums unserer vielseitigen betrieblichen Erfordernisse. Ein verdienstvoller Anteil an der Hebung der Fach-geschäfte gebührt besonders der Alpina, Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft, die keine Mittel gescheut hat, um das Uhrenfachgeschäft zu einem immer besseren Wirtschaftsbetriebe zu gestalten. Diese Arbeit umfaßt zahlreiche Betriebsversuche und Ausführungen und kann daher sehr wohl als richtunggebend gelten.

Heute wissen wir, daß das Bauen und Einrichten in besonderem Maße praktische Erfahrung und Sachkenntnis voraussetzt. Die Hinzuziehung des erfahrenen Architekten ist daher eine Selbstverständlichkeit,